



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Landwirtschaft und Weinbau
Herrn Horst Gies, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/1671
VORLAGE

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2202
Telefax 06131 16-4438
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

30. März 2022

Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Weinbau am 10. März 2022

TOP 8 Gesundheitliche Warnhinweise auf Flaschen mit alkoholischen
Getränken - Auswirkungen auf die rheinland-pfälzische Weinbranche
Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT –
Vorlage 18/1387

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses für
Landwirtschaft und Weinbau am 10. März 2022 mit der Maßgabe der schriftlichen
Berichterstattung für erledigt erklärt. Gemäß diesem Beschluss berichte ich wie folgt:

Die Europäische Kommission hat bereits am 3. Februar 2021 ihre Leitinitiative
„*Europe's Beating Cancer Plan - Let's strive for more*“ veröffentlicht. Dieser Plan
enthält im Wesentlichen Maßnahmen zur Rettung von Menschenleben durch eine
nachhaltige Krebsprävention, eine Verbesserung der Früherkennung von Krebs, die
Gewährleistung hoher Standards bei der Versorgung von Krebskranken und die
Verbesserung der Lebensqualität von Krebspatienten. Die Verringerung des
schädlichen Alkoholkonsums ist dabei einer der zentralen Punkte zum Thema
„Krebsprävention“.

Den Bericht zur „Stärkung Europas im Kampf gegen den Krebs“ hat ein
Sonderausschuss des EU-Parlaments („*Beating Cancer*“) am 9. Dezember 2021 mit
großer Mehrheit angenommen. Neben Warnhinweisen bezieht sich dieser Bericht
bezüglich schädlichen Alkoholkonsums auf das Konzept der Weltgesundheits-
organisation (WHO), wonach es kein sicheres Maß für den Alkoholkonsum gebe („*No
safe level*“), wenn es um die Krebsprävention geht. Es werden die Einführung von



Alkoholwerbebeschränkungen bei Sportveranstaltungen (beschränkt auf Veranstaltungen, die hauptsächlich von Minderjährigen besucht werden) und das Verbot des Alkoholsponsorings bei Sportveranstaltungen gefordert. Die Erhöhung der Steuern auf alkoholische Getränke soll in Betracht gezogen werden, wobei die Europäische Kommission eine Überprüfung der Alkoholsteuer vornehmen möge. Letztlich wird eine Überarbeitung der Werbepolitik gefordert.

Am 16. Februar 2022 hat das Plenum des EU-Parlaments über den „Beating Cancer“-Bericht abgestimmt. Danach wird das Konzept des „*No safe Level*“, wonach es „kein sicheres Maß an Alkoholkonsum“ gebe, in „*the safest level of alcohol consumption is none*“ umformuliert. Es wird ein klarer Bezug zu Alkoholmissbrauch, den es aufgrund seiner schädlichen Auswirkungen zu bekämpfen gelte, hergestellt. Im Gegensatz zu ausdrücklichen Warnhinweisen auf Etiketten sollen in Zukunft Hinweise zu moderatem und verantwortungsvollem Konsum verpflichtend werden.

Diese Abkehr von den ursprünglich geforderten Warnhinweisen – ähnlich bei Tabakerzeugnissen – hin zu Informationen über einen moderaten und verantwortungsvollen Weinkonsum begrüße ich ausdrücklich.

Mit der Initiative „*Wine in Moderation*“ (WiM) verfügt die europäische Weinwirtschaft bereits jetzt über ein entsprechendes Instrumentarium. In der Initiative sind rund 55.000 Fachleute aus 15 Nationen aktiv. Die Deutsche Weinwirtschaft ist dort durch die Deutsche Weinakademie (DWA) vertreten. Die Initiative wirbt für und informiert über moderaten Weingenuss. Denn Wein und Sekt stehen für Genussgüter mit hohem Kulturwert. Dies begründet ihr gutes Image ebenso wie die Tatsache, dass sie weniger missbräuchlich konsumiert werden, so „*Wine in Moderation*“ in einer Selbstdarstellung.

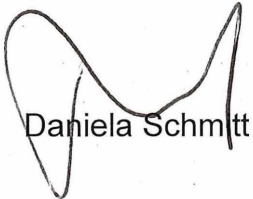
Die Landesregierung begrüßt diese Aktivitäten, um Konsumenten über die mit überzogenem Weinkonsum verbundenen Risiken zu informieren. Gleichzeitig erwartet die Landesregierung von weinwirtschaftlichen Verbänden, Organisationen und Unternehmen ein klares Bekenntnis zu „*Wine in Moderation*“, das durch eine Darstellung der Initiative bei allen Aktivitäten zum Ausdruck kommen soll.

Inwieweit und in welcher Weise die Informationen dann in der Produktausstattung berücksichtigt werden müssen, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. Gleiches gilt



für das daraus resultierende Konsumentenverhalten und die zu erwartenden Auswirkungen auf den Weinabsatz.

Mit freundlichen Grüßen



Daniela Schmitt